



Sitzung vom

22. Februar 2022

Mitgeteilt den

24. Februar 2022

Protokoll Nr.

139/2022

Fraktionsauftrag SVP

betreffend Energiestrategie 2050 (Erstunterzeichner Gort)

Antwort der Regierung

Die Versorgungssicherheit mit Strom ist essenziell. Eine Strommangellage hat schwerwiegende Konsequenzen und ist mit höchster Priorität zu verhindern. Die Gefahr einer Strommangellage besteht besonders im Winterhalbjahr, in welchem die Schweiz bereits heute auf Importe angewiesen ist. Bei einer schweren Strommangellage hat der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) in den Bereichen Produktion, Beschaffung, Transport, Verteilung und Verbrauch von Elektrizität die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen (Art. 1 der Verordnung über die Organisation zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Landesversorgung im Bereich der Elektrizitätswirtschaft, VOEW [SR 531.35]). Der VSE arbeitet dabei mit dem Bundesamt für Energie (BFE), der ElCom, der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid, der Armee, dem Bevölkerungsschutz und den Kantonen zusammen.

Zu Punkt 1 a: Bezüglich Stromverbrauchszunahme bis 2050 liegen Studien des Bundes vor. Die Energieperspektiven 2050+ bemessen den aktuellen schweizweiten Stromverbrauch mit etwa 60 TWh und gehen von einer Zunahme von knapp 14 TWh bei der Elektromobilität und 2 TWh bei der Raumwärme bis ins Jahr 2050 aus. Bezogen auf Graubünden entspricht dies einer Zunahme von rund 0,4 TWh bzw. rund 20 Prozent im Jahr 2050.

Zu Punkt 1 b: Im Aktionsplan Green Deal (AGD) sind u.a. die verstärkte Förderung von Energieeffizienzmassnahmen im Gebäudebereich sowie die Substitution von fossilen Energieträgern vorgesehen. Energieeffizienzmassnahmen reduzieren den Energie- und Strombedarf vor allem im kritischen Winterhalbjahr. Hingegen hebt sich der Nutzen der Substitution von konventionellen Heizungen durch effizientere Erzeuger, wie beispielsweise Wärmepumpen, durch deren höheren Strombedarf auf. Somit ist der Einfluss des AGD auf die Versorgungssicherheit nur ein indirekter.

Zu Punkt 1 c und d: Die Rahmenbedingungen für eine optimierte Winterstromproduktion werden auf Bundesebene festgelegt. Der Bund beabsichtigt mit neuen Fördermassnahmen ein Ausbauziel von 2 TWh zusätzlicher Speicherwasserkraft zu erreichen. Mit der Revision des Bundesgesetzes über die Stromversorgung (Stromversorgungsgesetz; SR 734.7) wird zudem eine Selbstversorgungsfähigkeit von 22 Tagen als Zielgrösse definiert. Ferner soll eine Speicherreserve für ausserordentliche Extremsituationen vorgesehen werden. Dadurch könnten Zeiträume mit kritischer Versorgungslage überbrückt werden. Der Kanton seinerseits wird sich auf Bundesebene namentlich für eine Bestandessicherung der Wasserkraftwerke im derzeitigen Nutzungsrahmen einsetzen. Ausserdem fördert der Kanton bereits zusätzlich zur Bundesförderung Solaranlagen, welche winterstromoptimiert ausgerichtet sind (Art. 23a des Energiegesetzes des Kantons Graubünden [BEG; BR 820.200]). Im Energierichtplan wird er dem Anliegen der Winterstromspeicherung hohe Priorität einräumen. Die Rahmenbedingungen liegen also bereits vor oder sind in Planung.

Zu Punkt 2: Für die Bewilligungsfreiheit von Solaranlagen gibt das Bundesgesetz über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG; SR 700) in Art. 18a Abs. 1 den rechtlichen Rahmen vor. Der kantonale Gestaltungsspielraum für bewilligungsfreie Solaranlagen an Fassaden ist bereits ausgeschöpft (vgl. Art. 40 Abs. 1 Ziffer 16 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden [KRVO; BR 801.110]).

Zu Punkt 3: Die Förderung zur Stromproduktion aus Solar- und Windanlagen ist auf Bundesebene geregelt (Art. 19, Art. 24 f. des Energiegesetzes [EnG; SR 730.0]). Die Entwicklung zeigt dabei in die Richtung, dass netzdienlicher Strom priorisiert gefördert wird. Mit Ausnahme von Art. 23a BEG fördert der Kanton weder Solar- noch Windkraftanlagen finanziell.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Fraktionsauftrag SVP betreffend Energiestrategie 2050 (Erstunterzeichner Gort)

Wie im Fraktionsauftrag SVP betreffend intelligente Ladeinfrastruktur für ein stabiles Stromnetz, aber auch bei der Anfrage Deplazes (Rabius) betreffend Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie im Kanton Graubünden aufgezeigt, herrscht latente Gefahr bezüglich Energiesicherheit. Auf der Homepage des Bundes kann folgendes nachgelesen werden: Flächendeckende mehrtägige Strom- und Versorgungsausfälle werden viele Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft empfindlich betreffen. Das Gefährdungsdossier 2015 malt ein düsteres Bild der Ereignisse: Verkehrschaos, erschwerte Kommunikation, hilflose Kranke und Verletzte, langsame Rückkehr und grosse Schäden. Dies sind die Titel, welche ein nationaler Stromausfall in sich trägt.

Wie die Regierung bereits mehrmals festgestellt hat, ist die Energiesicherheit Sache der Netzbetreiber. Gemäss Faktenblatt vom Bundesamt für Energie sind aber der Bund und die Kantone in der subsidiären Rolle, dementsprechende Rahmenbedingungen zu setzen, damit die Branche ihre Pflichten und Aufgaben übernehmen kann.

Die elektrische Energieproduktion, vor allem von den neuen erneuerbaren Energien, weist zwei ambivalente Sinuskurven (Tag / Nacht) und (Winter / Sommer) gegenüber dem Verbrauch auf. Mit der Überweisung der Botschaft Green Deal, welche die Dekarbonisierung der Gesellschaft zum Ziel hat, wird dieses Missverhältnis noch verstärkt. Mit jeder Solaranlage, welche eben nicht der Winterproduktion dient, welche nicht live verbraucht oder mittels Speicher gespeichert werden kann, wird dieses Missverhältnis verstärkt.

Die SVP Fraktion gelangt mit folgendem Auftrag an die Regierung:

1. Die Regierung erarbeitet eine Studie mit folgendem Inhalt:
 - a. Mit welchem Energieverbrauch beziehungsweise mit welcher Zunahme rechnet der Kanton bis 2050?
 - b. Welchen Einfluss hat der Green Deal auf die Energiesicherheit?
 - c. Der Kanton zeigt auf, mit welchen Massnahmen der Winterenergiemangel behoben werden kann.
 - d. Der Kanton erarbeitet und begünstigt die Rahmenbedingungen, welche dem Winterenergiemangel entgegenwirken.

Sofortmassnahmen:

2. Der Kanton unterstützt Winterenergie-Solaranlagen. Diese sollen auch ausserhalb der Bauzone im einfachen Meldeverfahren auf Gemeindeebene bewilligt werden können, keine BAB für Winterstromanlagen.
3. Der Kanton unterstützt keine Solar-/Windkraftanlagen, welche die Stromnetze zusätzlich belasten und der Energiesicherheit entgegenwirken.

Chur, 8. Dezember 2021

Gort, Favre Accola, Della Cà, Brandenburger, Grass, Hefti, Hug, Koch, Salis, Renkel, Stocker



Sesida dals

22 da favrer 2022

Communitgà ils

24 da favrer 2022

Protocol nr.

139/2022

Incumbensa da la fracziun da la PPS

concernent la Strategia d'energia 2050 (emprim sutsegnader Gort)

Resposta da la Regenza

La segirezza dal provediment d'electricitad è essenziala. Ina stgarsezza d'electricitad ha consequenzas gravantas e sto vegnir impedida cun emprima prioritad. Il privel d'ina stgarsezza d'electricitad exista cunzunt durant il mez onn d'enviern, nua che la Svizra è gia oz dependenta d'imports. En cas d'ina gronda stgarsezza d'electricitad sto l'Associaziun da las interpresas electricas svizras (AES) prender las mesiras preparatorias necessarias en ils secturs producziun, acquisiziun, transport, distribuziun e consum d'electricitad (art. 1 da l'Ordinaziun davart l'organisaziun dal sector da l'economia d'electricitad per garantir il provediment economic dal pajais [OESE; CS 531.35]). Per quest intent collavura la AES cun l'Uffizi federal d'energia (UFE), cun la Cumissiun federala per l'electricitad (ElCom), cun la societad naziunala da raits d'electricitad Swissgrid, cun l'armada, cun la protecziun da la populaziun e cun ils chantuns.

Tar il punct 1 a: Davart l'augment dal consum d'electricitad fin l'on 2050 existan studis da la Confederaziun. Tenor las Perspectivas energeticas 2050+ importa il consum d'electricitad actual da l'entira Svizra circa 60 TWh. Fin l'on 2050 partan ellas d'in augment da stgars 14 TWh tar l'electromobilitad e da 2 TWh tar ils stgaudaments. Per il Grischun correspunda quai ad in augment da var 0,4 TWh resp. da var 20 pertschient l'on 2050.

Tar il punct 1 b: En il Plan d'acziun Green Deal (AGD) èsi tranter auter previs da promover pli fitg mesiras da l'effizienz energetica en il sector dals edificis sco er da substituir ils purtaders d'energia fossils. Mesiras da l'effizienz energetica reduce-schan il basegn d'energia e d'electricitad cunzunt durant il mez onn critic d'enviern. Il niz da la substituziun da stgaudaments convenziunals tras apparats pli effizients, sco per exempel pumpas a chalur, vegn percunter annullà tras il basegn d'electricitad

pli grond. Uschia ha il AGD mo ina influenza indirecta sin la segirezza dal provediment.

Tar ils puncts 1 c e d: Las cundiziuns generalas per producir electricitad en moda optimada durant l'enviern vegnan fixadas sin plaun federal. Cun agid da novas mesiras da promoziun vul la Confederaziun cuntanscher la finamira da 2 TWh forza idraulica d'accumulaziun supplementara. Tras la revisiun da la Lescha federala davart il provediment d'electricitad (Lescha davart il provediment d'electricitad, LPrEl; CS 734.7) vegn plinavant definida la finamira d'ina capacita d'autonomia electrica da 22 dis. Plinavant duai vegnir prevista ina reserva d'accumulaziun per situaziuns extraordinarias extremas. Uschia pudessan vegnir superadas periodas cun ina situaziun da provediment critica. Il chantun da sia vart vegn a s'engaschar sin plaun federal cunzunt per garantir l'existenza da las ovras idraulicas en il rom da l'utilisaziun actuala. Supplementarmain a la promoziun federala promova il chantun ultra da quai gia implants solars ch'èn optimads per producir electricitad durant l'enviern (art. 23a da la Lescha d'energia dal chantun Grischun [LEG; DG 820.200]). En il plan directiv d'energia vegn il chantun a metter ina gronda prioritad sin la finamira d'arcunar electricitad durant l'enviern. Las cundiziuns generalas èn pia gia avant maun u èn en planisaziun.

Tar il punct 2: Il rom giuridic per implants solars che na dovran nagina permissiun è fixà en l'art. 18a al. 1 da la Lescha federala davart la planisaziun dal territori (Lescha davart la planisaziun dal territori, LPT; CS 700). La libertad concepziunala dal chantun per implants solars che na dovran nagina permissiun e che vegnan montads sin fatschadas è gia exaurida (cf. art. 40 al. 1 cifra 16 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun [OPTGR; DG 801.110]).

Tar il punct 3: La promoziun da la producziun d'electricitad cun implants solars ed eroelectrics è reglada sin plaun federal (art. 19 ed art. 24 s. da la Lescha d'energia [LEn; CS 730.0]). Qua mussa il svilup en la direcziun che l'electricitad vegn promovida cun prioritad, sch'ella serva a la rait. Cun excepziun da l'art. 23a LEG na promova il chantun finanzialmain ni implants solars ni implants eroelectrics.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "M. Caduff".

Marcus Caduff

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "D. Spadin".

Daniel Spadin

Incumbensa da la fracziun da la PPS concernent la Strategia d'energia 2050 (emprim sutsegnader Gort)

Sco preschentà en l'incumbensa da la fracziun da la PPS concernent ina infrastruttura intelligente da chargiar vehichels electrici per garantir ina rait electrica stabila, ma er en la dumonda Deplazes (Rabius) concernent la segirezza dal provediment cun energia electrica en il chantun Grischun, exista in privel latent areguard la segirezza energetica. Sin la pagina d'internet da la Confederaziun pon ins leger il suandant: Interrupziuns da l'electricitad e dal provediment durant plirs dis en tut il pajais vegnan a tutgar fermamain blers secturs da l'economia e da la societad. Il dossier da las periclitaziuns 2015 mussa in nausch maletg dals eveniments: caos da traffic, communicaziun restrenschiada, persunas malsaunas e blessadas che na survegnan betg agid, return plaun e gronds donns. Quai èn ils titels che resultan d'ina interrupziun naziunala da l'electricitad.

Sco quai che la Regenza ha gia menziunà diversas giadas, è la segirezza energetica chausa da las gestiunarias da las raits. Tenor il fegl d'infurmaziun da l'Uffizi federal d'energia han la Confederaziun ed ils chantuns dentant la rolla subsidiara da fixar cundiziuns generalas correspundentas, per che la branschia possa ademplir sias obligaziuns e sias incumbensas.

La produenziun d'energia electrica, cunzunt da las novas energias regenerablas, ha duas curvas da sinus ambivalentas (di / notg) ed (enviern / stad) areguard il consum. L'acceptaziun da la missiva Green Deal, che ha la finamira da decarbonisar la societad, rinforza anc questa disproporziun. Cun mintga implant solar – che na serva betg a la produenziun d'enviern e che na consumescha betg directamain l'energia u che na po betg arcunar l'energia en in accumulator – vegn rinforzada questa disproporziun.

La fracziun da la PPS suttametta la suandanta incumbensa a la Regenza:

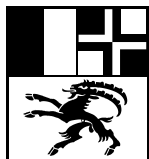
1. La Regenza elavura in studi cun il suandant cuntegn:
 - a. Cun tge consum respectivamain cun tge augment d'energia quinta il chantun fin l'onn 2050?
 - b. Tge influenza ha il Green Deal sin la segirezza energetica?
 - c. Il chantun mussa, cun tge mesiras che la mancanza d'energia d'enviern po vegnir eliminada.
 - d. Il chantun elavura e favurisescha las cundiziuns generalas che cumbattan la mancanza d'energia d'enviern.

Mesiras immediatas:

2. Il chantun sustegna implants solars d'energia d'enviern. Tals implants duain pudair vegnir permess sin plaun communal en ina simpla procedura d'annunzia er ordaifer la zona da construcziun – nagina procedura EOZ per implants d'energia d'enviern.
3. Il chantun na sustegna nagins implants solars u eroelectrici ch'engrevgeschan supplementarmain las raits d'electricitad e che reduceschan la segirezza energetica.

Cuira, ils 8 da december 2021

Gort, Favre Accola, Della Cà, Brandenburger, Grass, Hefti, Hug, Koch, Salis, Renkel, Stocker



Seduta del

22 Febbraio 2022

Comunicata il

24 febbraio 2022

Protocollo n.

139/2022

Incarico di frazione UDC

concernente la strategia energetica 2050 (primo firmatario Gort)

Risposta del Governo

La sicurezza dell'approvvigionamento elettrico è essenziale. Una penuria di elettricità ha gravi conseguenze ed evitare una tale situazione è una priorità assoluta. Il rischio di una penuria di elettricità sussiste soprattutto nel semestre invernale, durante il quale la Svizzera dipende già oggi dalle importazioni. In vista di un'eventuale grave penuria di elettricità, l'Associazione delle aziende elettriche svizzere (AES) deve adottare le misure preparatorie necessarie nei settori della produzione, dell'acquisto, del trasporto, della distribuzione e del consumo di energia elettrica (art. 1 dell'ordinanza sull'organizzazione del settore dell'energia elettrica per garantire l'approvvigionamento economico del Paese, OOSE [RS 531.35]). In tale contesto, l'AES collabora con l'Ufficio federale dell'energia (UFE), l'ElCom, la società nazionale di rete Swisgrid, l'esercito, la protezione civile e i Cantoni.

In merito al punto 1 a: per quanto riguarda l'aumento del consumo di energia elettrica fino al 2050 sono disponibili studi della Confederazione. Le Prospettive energetiche 2050+ stimano l'attuale consumo di energia elettrica in Svizzera in circa 60 TWh e si attendono un aumento di quasi 14 TWh nel settore della mobilità elettrica e di 2 TWh per il riscaldamento di locali entro il 2050. Rapportato ai Grigioni, ciò corrisponde a un aumento di 0,4 TWh vale a dire di circa il 20 per cento nel 2050.

In merito al punto 1 b: nel piano d'azione Green Deal (PAGD) sono previste tra l'altro una maggiore promozione delle misure volte a incrementare l'efficienza energetica nel settore degli edifici nonché la sostituzione di vettori energetici fossili. Le misure volte a incrementare l'efficienza energetica riducono il fabbisogno di energia e di elettricità soprattutto nel più critico semestre invernale. Per contro, l'utilità della sostituzione dei riscaldamenti convenzionali tramite generatori più efficienti, come ad esempio le pompe di calore, viene attenuata dal relativo fabbisogno di elettricità più elevato. Ne consegue che l'effetto del PAGD sulla sicurezza dell'approvvigionamento è solo indiretto.

In merito ai punti 1 c e d: le condizioni quadro per un'ottimizzazione della produzione di elettricità invernale vengono stabilite a livello federale. Con nuove misure di promozione, la Confederazione intende raggiungere un incremento della produzione di energia elettrica a partire dalle centrali ad accumulazione di 2 TWh. Con la revisione della legge federale sull'approvvigionamento elettrico (LAEI; RS 734.7) viene inoltre definita un'autosufficienza in campo elettrico di 22 giorni quale obiettivo prefissato. Inoltre occorre prevedere una riserva di stoccaggio per garantire l'approvvigionamento anche in caso di situazioni eccezionali estreme. Essa consentirebbe di far fronte ai periodi critici in termini di approvvigionamento. Da parte sua, il Cantone interverrà a livello federale segnatamente a favore di una garanzia del mantenimento delle centrali idroelettriche nel quadro di utilizzo attuale. Inoltre, a integrazione della promozione federale il Cantone promuove già impianti solari ottimizzati per la produzione di elettricità invernale (art. 23a della legge sull'energia del Cantone dei Grigioni [LGE; RS 820.200]). Nel piano direttore energetico il Cantone attribuirà un'elevata priorità alle esigenze in materia di stoccaggio di elettricità invernale. Le condizioni quadro sono quindi già presenti o si trovano in fase di pianificazione.

In merito al punto 2: il quadro giuridico per quanto riguarda l'esenzione dall'obbligo di autorizzazione per impianti solari è definito dall'art. 18a cpv. 1 della legge federale sulla pianificazione del territorio (LPT; RS 700). Il margine di manovra cantonale per l'esenzione dall'obbligo di autorizzazione per impianti solari installati su facciate è già sfruttato appieno (cfr. art. 40 cpv. 1 numero 16 dell'ordinanza sulla pianificazione territoriale del Cantone dei Grigioni [OPTC; CSC 801.110]).

In merito al punto 3: la promozione della produzione di elettricità da impianti solari ed eolici è disciplinata a livello federale (art. 19, art. 24 seg. della legge sull'energia [LEne; RS 730.0]). Gli sviluppi indicano che in via prioritaria viene promossa l'elettricità che possa essere immessa in rete. A eccezione di quelli previsti dall'art. 23a LGE, il Cantone non sostiene finanziariamente né gli impianti solari né quelli eolici.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico di frazione UDC concernente la strategia energetica 2050 (primo firmatario Gort)

Come illustrato nell'incarico di frazione UDC concernente un'infrastruttura di ricarica intelligente per una rete elettrica stabile, ma anche nell'incarico Deplazes (Rabius) concernente la sicurezza dell'approvvigionamento di energia elettrica nel Cantone dei Grigioni, un pericolo latente mette a rischio la sicurezza energetica. Sul sito internet della Confederazione si legge quanto segue: se un giorno dovesse verificarsi un blackout su vasta scala di diversi giorni, molti settori dell'economia e della società subirebbero gravi ripercussioni. Il dossier sui pericoli 2015 dipinge un quadro a tinte fosche: traffico nel caos, difficoltà di comunicazione, persone malate e ferite che non possono ricevere aiuto, ripristino lento e danni ingenti. Ecco cosa comporterebbe un blackout nazionale.

Come già osservato più volte dal Governo, la sicurezza energetica riguarda i gestori di rete. Secondo la scheda informativa dell'Ufficio federale dell'energia, tuttavia, la Confederazione e i Cantoni hanno il compito sussidiario di fissare le corrispondenti condizioni quadro affinché il settore possa assumere i suoi obblighi e i suoi compiti.

La produzione di energia elettrica, soprattutto delle nuove energie rinnovabili, presenta due curve sinusoidali ambivalenti (giorno/notte) e (inverno/estate) rispetto al consumo. Con l'accoglimento del messaggio relativo al Green Deal, che si pone come obiettivo la decarbonizzazione della società, questa sproporzione viene ulteriormente rafforzata. Con ogni impianto solare che appunto non serve alla produzione invernale, la cui energia prodotta non viene consumata immediatamente oppure non può essere immagazzinata per mezzo di un accumulatore, questa sproporzione viene rafforzata.

La frazione UDC presenta il seguente incarico al Governo:

1. Il Governo elabora uno studio con il seguente contenuto:
 - a. Che consumo di energia e quale aumento prevede il Cantone fino al 2050?
 - b. Quale impatto ha il Green Deal sulla sicurezza energetica?
 - c. Il Cantone illustra le misure che consentono di risolvere il problema della scarsità di energia disponibile in inverno.
 - d. Il Cantone elabora e favorisce le condizioni quadro che contrastano il problema della scarsità di energia disponibile in inverno.

Misure immediate:

2. Il Cantone sostiene gli impianti solari per la produzione di energia durante l'inverno. Questi ultimi devono poter essere autorizzati anche al di fuori delle zone edificabili mediante una semplice procedura di notifica a livello comunale, nessuna domanda EFZ per gli impianti solari per la produzione di energia durante l'inverno.
3. Il Cantone non supporta gli impianti solari/eolici che comportano un carico supplementare per le reti elettriche e che contrastano la sicurezza energetica.

Coira, 8 dicembre 2021

Gort, Favre Accola, Della Cà, Brandenburger, Grass, Hefti, Hug, Koch, Salis, Renkel, Stocker